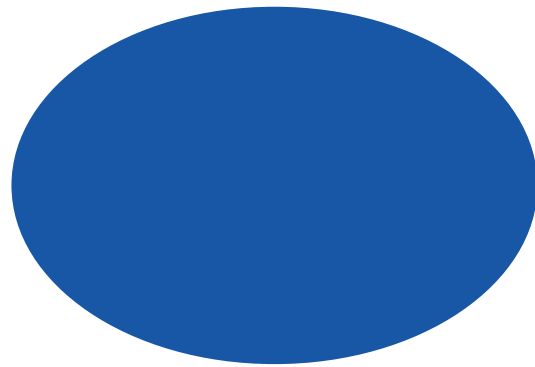


FOUR CENTURIES

Russian Poetry in Translation



13

2016



Four Centuries. Russian Poetry in Translation
fourcenturies@gmx.de

Copyright © 2016 by Dr. Ilya Perelmuter, Publisher

All rights to translations and materials published in this magazine are retained by the individual translators and authors.

No part of this magazine may be reproduced, copied, transmitted, distributed or otherwise used without the prior permission of the Publisher. This magazine as a whole can be sent indissolubly per e-mail as a pdf file.

Commercial distribution is not allowed.

This magazine should be cited as follows:

Four Centuries. Russian Poetry in Translation. Essen: Perelmuter Verlag, 2016, Nr. 13

Все права на переводы и другие материалы, опубликованные в этом журнале, в полном объёме сохраняются за отдельными переводчиками и авторами.

Журнал защищён авторским правом в совокупности всех его частей и в полном объёме. Любые типы копирования, перепечатки, распространения, публикации его отдельных частей без согласия издателя не разрешаются. Журнал может быть послан по электронной почте с сохранением его целостности в формате pdf. Журнал без нарушения его целостности может быть включён в электронную библиотеку с уведомлением об этом издателя.

Коммерческое распространение журнала запрещено.

Цитирование материалов журнала обязательно в следующей форме:

Four Centuries. Russian Poetry in Translation. Essen: Perelmuter Verlag, 2016, Nr. 13

Perelmuter Verlag, Dr. Ilya Perelmuter, Publisher
Erikapfad 7, 45133 Essen, Germany
www.perelmuterverlag.de, ilyaperelmuter@aol.de

CONTENTS

Letter from the Publisher 4

XX

Nikolai Gumiljow Николай Гумилёв

Krieg 4

Война 4

Es fluten und es schmelzen heilige Nächte 5

Священные плывут и таят ночи... 5

Das zweite Jahr 6

И год второй к концу склоняется... 6

Der Arbeiter 7

Рабочий 7

Übersetzt von Adrian Wanner

Перевод на немецкий Адриана Ваннера

Vladimir Majakovskij Владимир Маяковский

Der Krieg ist erklärt 9

Война объявлена 9

Übersetzt von Adrian Wanner

Перевод на немецкий Адриана Ваннера

Marina Tsvetaeva Марина Цветаева

Attempt at a Room 11

Попытка комнаты 11

Translated into English by Tony Brinkley

Перевод на английский Тони Бринкли

Four Centuries Library 20

Letter from the Publisher

Four Centuries Library

Dear Friends,

The following text of the Publisher's Letter was published in *Four Centuries*, Nr. 3:

Dear Friends,

Thank you very much for reading our magazine.

I would like to open its third issue by launching a new initiative to create a library of Russian poetry in translations - **Four Centuries Library**.

The ambitious goal of this project is to collect books, periodicals and other papers with Russian poetry, old and new, translated into different languages, and finally to donate collection as a whole to one of the university or public libraries. At the end of this issue you will find the list of more than thirty items - a starting contribution from my personal collection. You can join me in my efforts to implement this idea by sending your donations in the following categories:

A. Monographic poetry collections by separate poets translated into different languages

B. Anthologies of Russian poetry translations

C. Periodicals with translations of Russian poetry

Please, send your donations to:

Dr. Ilya Perelmuter, Erikapfad 7, 45133 Essen, Germany

The list of all the gifts with the names of the donators will be published in *Four Centuries*. Thanks a lot for your support in advance!

Yours,

Publisher

In this issue you will find new donations to the *Four Centuries Library* at page 20.

XX

Nikolai Gumiljow (1886 - 1921)

Николай Гумилёв (1886 - 1921)

Übersetzt von Adrian Wanner*

Translated into German by Adrian Wanner*

Krieg

Wie ein Hund an der schweren Kette
Kläfft am Wald das Maschinengewehr,
Uns wie Bienen summen Schrapnelle,
Von dem hellroten Honig schwer.

Ferne Hurrarufe wie Lieder
Von Schnittern -- sie kehren heim
Am Ende des Tags, die Siedlung
Im gütigen Abendschein.

Und in Wahrheit heilig, erhaben
Nimmt der hehre Krieg seinen Lauf.
Seraphime, mit Flügeln schlagend,
Leuchten hinter den Kriegern auf.

Die Arbeiter, langsam schreitend
Durch Felder, von Blut benetzt,
Um mit Heldenmut Ruhm zu ernten --
O Herrgott, segne sie jetzt.

Wie die Pflüger, gebeugt von Schmerzen,
Wie einer, der Trauer spürt,
So brennen vor Dir ihre Herzen
Als wächserne Kerzen erglüht.

Doch höre, o Herr, Du sollst geben
Die Stunde, die Sieger begrüßt,
Dem, der den bezwungenen Gegner
Als Bruder umarmt und küsst.

1914

* * *

Es fluten und es schmelzen heilige Nächte,
Die Tage ziehen episch lang dahin.
Mein Blick ist auf den nahen Tod gerichtet,
Ich sehe Flammenzungen sumpfig grün.

Der Tod ist überall -- in Feuergluten
Und in dem Dunkel, unerwartet nah,
Ich seh ihn als Husar aus Ungarn wüten,
Dann ist er als Tiroler Schütze da.

Doch ein besonderes Glück liegt in der Einsicht
Vom Unbestand, der Brüchigkeit des Seins,
Das ganze Weltgebäude, gleichsam weiblich,
Ist gänzlich mir gefügig, gänzlich mein.

Wenn Kugeln wirbelnd in das Wasser schießen
Dann höre ich Natur und Harmonie,
Die Vögel, die das Morgenrot begrüßen,
Klaviermusik: Irène Eney.

Den ganzen Tag von vagem Durst gepeinigt
Folg ich dem wechselhaften Wolkenreich,
Und denke an Karsavina, die einstmals
Vor mir getanzt hat, einer Wolke gleich.

Und in der Nacht, in alter hehrer Höhe
Seh ich am Himmel meines Schicksals Schrift.
Ich weiß -- sirenenhaft, in weiter Ferne
Singt über mich Achmatovas Gedicht.

Und ich vermag nicht an den Tod zu denken.
Ich sehe ständig, wie im Traum bewegt,
Drei weibliche Gestalten -- sie versprechen
Dass meine Seele niemals untergeht.

1914

Das zweite Jahr

Das zweite Jahr geht auch zur Neige schon,
Die Banner flattern immer noch im Wind.
Der Krieg verspottet uns mit seinem Hohn --
Uns, die wir abgeklärt und weise sind.

Geführt vom grandiosen Genius --
Er spielt, wie immer, nur auf Patt --
Mit Siegesliedern und mit Heldengruß
Marschieren Truppen -- welche? -- in die Stadt.

Und die Gefallenen, die Ertrunkenen,
Getötet auf der schweren Überfahrt,
Die auf dem Feld vergessenen und versunkenen --
Sind sie verzeichnet auf dem Ruhmesblatt?

Wird in der fernen Zeit das Morgenrot
Die Welt erblicken, wie sie früher war?
Ich sehe rote Nelken, riesengroß,
Und auf den Nelken schläft ein wildes Paar;

Wie eine Leier röhrt ein Ungetüm
Wenn plötzlich Regen rasend niederfällt,

Mit fetten Schachtelhalmen, leuchtend grün,
Ist alles überwachsen und umstellt.

So sei's. Die Zeit, das Leben rollt dahin,
Wir haben dich verstanden, Welt:
Du bist nur die verdrossene Pfortnerin
Am Eingangstor zu Gottes weitem Feld.

1916

Der Arbeiter

Vor dem Schmiedeofen, der erglüht ist,
Steht ein Mann, kleinwüchsig und betagt.
Sein besonnener Blick scheint unterwürfig,
Seine roten Augen blinken matt.

Alle andern sind schon eingeschlafen,
Er allein ist es, der jetzt noch wacht.
Er will eine letzte Kugel schaffen --
Diese Kugel ist mir zgedacht.

Fertig! Heiter sind jetzt seine Augen,
Er kehrt heim. Der Mond, die Sterne glühn.
In dem großen Bett in seinem Hause
Wartet schläfrig warm die Frau auf ihn.

Und die Kugel, die er goss, wird pfeifen
Hoch über der Düna schäumend grau,
Und die Kugel, die er gross, wird treffen
Meine Brust -- sie findet mich genau.

Und ich werde fallen, tödlich stöhnend,
Die Vergangenheit im wachen Blick,
Und mein Blut wird spritzen und verströmen
In das trockne Gras, den Staub und Dreck.

Gott wird mich belohnen dann im Himmel
Für die kurze, bittere Lebensbahn.
Und das hat in seinem grauen Kittel
Jener kleine, alte Mann getan.

1916

Adrian Wanner is a professor of Slavic and Comparative Literature at Pennsylvania State University. He is the author of *Baudelaire in Russia* (1996), *Russian Minimalism: From the Prose Poem to the Anti-Story* (2003), and *Out of Russia: Fictions of a New Translingual Diaspora* (2011). He has published six editions of Russian, Romanian, and Ukrainian poetry in German verse translation.

Nikolay Gumilyov in *Four Centuries*:
12, 2015, p. 17, translated into Latvian by Einars Pels

Adrian Wanner in *Four Centuries*:
1, 2012, p.13: Vjaceslav Ivanov; p. 16: Vladislav Khodasevich
2, 2012, p. 10: Vladislav Khodasevich

Vladimir Majakovskij (1893 - 1930)

Владимир Маяковский (1893 - 1930)

Übersetzt von Adrian Wanner*

Translated into German by Adrian Wanner*

Der Krieg ist erklärt

"Das Abendblatt! Das Abendblatt! Das Abendblatt!
Italien! Deutschland! Österreich!"

Auf den Platz, umrissen von dunklem Menschenpack,
Überfließt purpurnes Blut in Strömen gleich.

Mit blutig geschlagener Fresse heulen die Kaschemmen
In tierischem primitivem Röhren:

"Wir werden den Rhein mit Blut überschwemmen!
Ein Gewitter von Kugeln wird Rom zerstören!"

Aus dem von Bajonetten zerschrammten Himmel
Rieseln wie Mehl durch ein Sieb die Tränen von Sternen,
Und das Mitleid, zerquetscht von den Schuhsolen, wimmert:
"Habt Erbarmen, Erbarmen, Erbarmen!"

Die bronzenen Generäle auf geschliffenem Sockel rufen:
"Schmiedet uns los, und wir eilen, wir fliegen!"
Die Kavallerie klappert zum Abschied mit Hufen,
Und die Infanterie drängt es mit Mordlust zum Siegen.

Im Schlaf wuchs heran in der riesigen Stadt
Schallend lachend der Bass der Kanonenstimme,
Und von Westen fiel roter Schnee herab,
Ein saftiges Menschenflockengewimmel.

*© Adrian Wanner, 2016, translation

Auf dem Platz schwellen Kompanie und Kompanien,
Im Zorn schwellen ihm Adern auf der Stirn.
"Wir werden mit den Seidenröcken der Prostituierten
Unsre Säbel abwischen auf den Boulevards von Wien!"

Die Zeitungsjungen schreien: "Kauft das Abendblatt!
Italien! Deutschland! Österreich!"
Und aus der Nacht, umrissen von dunklem Menschenpack,
Floss und floss purpurnes Blut in Strömen reich.

20. Juli 1914

Marina Tsvetaeva (1892 - 1941)

Марина Цветаева (1892 - 1941)

Translated by Tony Brinkley*

Attempt at a Room

Walls - walls' stabilities - for me
to number. But saccades? By chance?
I've memorized three walls, but now the
fourth
- behind me - is the blank I cannot verify?

Who knows - back to the wall? -
Perhaps a *wall* - perhaps

not. Not quite. A gun's barrel. But
no wall behind my back... So, that -
not as you pleased. Dispatched
"below,"
the Tsar abdicates. Not only in
the mail,

the news, gossip - pressing, wired,
from everywhere forever, always.

Playing your piano? There is a wind,
the draft. Sails sway. Cotton -
fingers teethe. Sonata sheets soar.
(Don't forget what's yours - your
Ninth.)

* © Tony Brinkley, translation, 2016

For the sake of the unheard of , of that
wall -
I know its Christian name: "back-wall" -
bending over your piano - or your
writing table - or a shaving instrument
(strategies of walls - receiving, surgery,
welcome, method, motion,
movement -
that is - the walls produce their passages,
corridors
in a mirror. *Transport* (or *Postponement* -
Indefinite Deferral) - look, a stare,
gazing - and ungrounded, metaphorically,
an empty chair).

For everyone who does not enter -
chair - a door - the threshold-rapids
for the foot's sole. And the wall
that *you* grow out of, rushing with
the past -

between us still, a paragraph
intact. Rising up like Pushkin's
second -
from behind.

Because his second,
Danzas, has selected and invited
from the hours and the days
(I know the Christian name: "back-wall!")
this entrance in the room - but not as
D'Antes, Pushkin's murderer chooses -

but as a revolution in my mind, my head turns -
on the verge like this, and you across ten stanzas,
lines.

Eyes from behind, a glance attacks
the back lines in reserve, my spine's ranks.
But, abandoning behind, my ceiling
was authentic - I will not be stubborn -
as in a parlor

that exists perhaps, skewed slightly,
squinted (from the back a bayonet attack
in force).

And by now the brain clamped.
Like a back resettled, fissured into
ground, that sheer Cheka wall,
that daybreak, well, that execution
cleared, unclouded, clearer than in shadow,
cruelly from the back, into the back,
a brutal gesture.

That I never understood: execution,
shooting. But forget the torture-room -
the ceiling was authentic and reliably intact
(still, in the future - what was it to us -

it). Returning to the fourth wall:
that - where to - to step - step back -
the coward steps.

"Well, but the floor - the sex -
still on the verge? On... Yes, you must but..."
On the verge. - Not all. - But on a swing,
a stem, a rope, a tight-rope - after labor, on
a sabbath -

above, over!...

All of us, not in "*the other light*," "*the other
world at daybreak*," but inclined to come and go, to gravitate
from vacancy.

For feet, a sex, a floor - how instilled
we humans are! how rooted! And
ceilinged against water - remember
the old water-torture, executed drop
by drop

each hour. Grass will not grow in our house -
the earth does not enter our home - our floor -

although for all of us no barrier
obstructs the May night!
Three walls and a ceiling, floor -
as if? Now - to realize - all of this.

Do shutters announce his coming?
My room is hastily constructed,
sketched - rough-copied -
whitening dullness.

No plasterer, no builders on the roof -
sleep, dream. A watch on wireless
passages. A precipice behind the eyelids,
where he, where she discovered one another - creviced
on the other side of centuries.

No upholsterer, no caterers - dream,
sleep, naked more than Revel's
sand-banks. My sex, my floor is without
polish? The room? Planes only, our
plateaus.

A platform is more affable!
Something from geometry,
an abyss in a pasteboard volume -
late, but finished, realized.

And does a table then obstruct
your carriage? But you see, my elbow
feeds my table. A table tables
at my elbow's inclination.

Like storks with children: what
you need will be presented.
Not scorched beyond my poetry's
 third milepost!
A chair together with my guest
 appears.

It rises, not in
harmony and order,
under a screen
to say - what?

Return - the
forest's solitary
inn - Souls'
Rendezvous.

House of encounters. All -
 separations
that. If only south winds south.
Wait upon - my hands? No -
quieter than hands.

Easier than hands, lighter, cleaner,
purer than hands - renovate the rubbish,
renew use. And emptier, emaciated, gaunt -
desert - reserve - that!

Here we - touch-me-nots - here
really. Hand messengers,
hand-thought, what hands
do - at the end - finished...

without spasms - "where you are also?" -
waiting. With a stillness in the kinship -
familiarity draws us into - gestured
into Psyche's courtyard.

To a poet, wind is the only pathway!
Certain in the passage. That corridor.

In transit - there is an army base.
I ought to pass at once - straight
to the center of my room with the god-
lyric...

My poem is my corridor!

Wind, wind on my forehead - how it
gathers, tightens - look for an ensignia
slowly!

Resettlements "in the distance" -
Corridors: until a distance is familiar.

With a rock's profile, heretic eyelids of the alien
centuries - distant - gentle, quiet velocities to
the measure of children's feet, in kind, rain-
proof rhyme: settle - pencil - title ... in
a peacock's feathers, summoned to
a turret somewhere, to an Eifel tower.

As if the river for the sake of children pebbled,
distance - far, not distant - but still further

in the child's memory, strings below -
distance is my hand-made luggage and my
paper money...

No blurting out (distance is a fashion)
what they dragged off in a cart...

distance to a pencil-box...
the corridors: passages of canal-houses.

Weddings, fortunes, happening by the moment, periods -
corridors: passages - house-tributaries, house-flows,
influx, intake, the house-inlets.

Five in the morning, with a written
notice, my corridor is not a broom
walk. Caraway and turf. A family
pursuit? Cor-ri-dor. A pass-age.

And as needed, the entreaty - radical
passage - corridor - the revolution.

Whoever builds these corridors (digs
and ransacks) knows where to bend
them, to give blood time, tenses
beyond angles of the room to turn

the heart - beyond, across sharp
angles of the room - their deafening
magnet! - to wash from every
quarter my heart-island.

This corridor is mine, my creature,
of my making - not for me to clarify! -
to give time to the brain - tenses for
the marrow - to notify on all the wires,

lines - "No Boarding" -
at the heart's platform.
Pass along! Throw
yourself down! Frown!

But "off the rail!" I built this
corridor (ask me and *not the poet!*)
to give time to the brain,
assign a room, a passage.

Because our meeting is the country,
painted - calculated - sketched
from words, not always timely -
gestures - our mistakes without
exception.

To love well - to love
all of me - all, even
the last creases - wrinkled
lips or dress? My forehead.

Dress - everyone can smooth it
And passage: corridors of tunnel-
houses.

Like a hermit guided by his daughter -
passages: the corridors of ravine-houses.

My friend, look! Like letters in your hand, like
sleep, that dream, I watch you through the opening.

In the first dream - sleeping eyelids, centuries
after - I watch through premonitions, oracles
of the light-world. On these borders - time's
extremities - I am a light-world's eye.

And after? A dream
exists: in tones and shades.
There was - climbing.
There was - bowing

forehead to forehead.
Ahead - your forehead,
brow - a flagrant half-
rhyme in my mouth.

That is why if walls
collapse, the ceiling lists.

Only a vocative flowering in our mouths.
Tsvetaevas in blossom. And my floor - my sex,
the reliable fissure -

in its opening - green as the
Nile... The reliable ceiling floating.

But my floor - that and the "downfall!" - half -
funnelled? Semi? What if my floor is dirty?

Too much rubbish? Little sweeping? - Grieving
mountains! Poets coupled by a single dash -
suspended...

over *nothingness* - the *no one* of our
bodies. And the reliable ceiling crowded
to all the angels.

*June 1926, St. Gilles-sur-Vie,
at first for Pasternak, then for
Rilke.*

Tony Brinkley, born 1948, is a Professor of English at the University of Maine. His poetry has appeared in *Another Chicago Magazine*, *Beloit Poetry Journal*, *New Review of Literature*, *Cerise Press*, *Drunken Boat*, *Otoliths*, *Hungarian Review*, and *Poetry Salzburg Review* etc. His translations from Russian, German, French, and Hungarian have appeared in *Shofar*, *Beloit Poetry Journal*, *New Review of Literature*, *Cerise Press*, *MayDay*, *World Literature Today*, *Hungarian Review*, *Four Centuries*, and *Drunken Boat*. He is the author of *Stalin's Eyes* (Puckerbrush Press) and the coeditor with Keith Hanley of *Romantic Revisions* (Cambridge University Press).

Marina Tsvetaeva in *Four Centuries*:

5, 2013, p. 14, translated into Hungarian by Maja Tsesarskaja
11, 2015, p. 14, translated into English by Tony Brinkley

Tony Brinkley in *Four Centuries*:

4, 2013, p. 41, Oleg Yuriev
5, 2013, p. 8, Osip Mandelstam
10, 2015, p. 25, Irina Mashinski
11, 2015, p. 14, Marina Tsvetaeva

Four Centuries Library

Here are the books donated to the Library:

In German

96. Ausgewähltes aus Rußlands Lyrik von 1711 bis 1841. Aus dem Russischen übersetzt von Herta Wehinger. Innsbruck, 1966
97. Russische Lyrik von Krylow bis Simonow. Übersetzt und herausgegeben von Reinhold Trautmann. Göttingen, 1947
98. Karl Dedecius: Mein Rußland in Gedichten. München: dtv, 2003
99. Glasnost dichtet. 99 russische Lyriker als Zeugen des geistigen Umbruchs. Marburg: Blaue Hörner Verlag, 1989
100. Puschkin, A.: Boris Godunow. Reclam, 1950
101. Puschkin, A.: Erotische Gedichte. Aus dem Russischen von Michael Engelhardt. Frankfurt: Insel Verlag, 1999